



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Halle und des Saalkreises

Schönermark, Gustav

Halle a.d.S., 1886

Mitteledlau

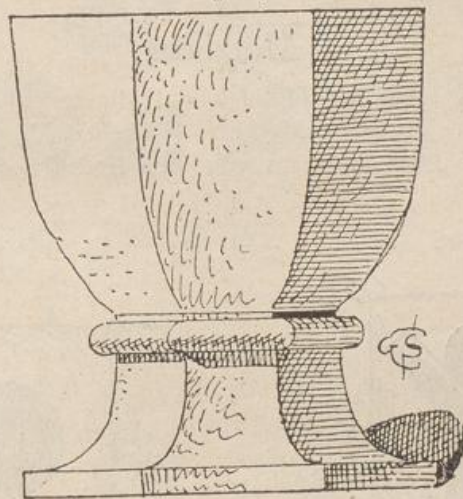
[urn:nbn:de:hbz:466:1-82861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82861)

fuersten zu Brandenburgk Friedrich dem Dritten, bestallter Cammerrath und Kriegscommissario nebenst meiner Frauen, Sabinaen Osterheldz, gebohrne von Landsbergen, zu Gottes Ehren diese Glocke auf mein Haus Merbitz in Halle giesen lassen von Johan Jacob Hoffmann.

Mitteledlau.

Pfarrkirchdorf, 22 km nordwestlich von Halle gelegen, gehörte dem Collegiatstifte S. Nicolai zu Magdeburg; auf die Bitte dieses Stiftes machte der Erzbischof Erich 1293 die Kirche, die seither Filial der Kirche zu Cönnern gewesen war, selbstständig. Das Kirchengebäude, der h. Katharina geweiht, liegt an der nördlichen Seite des Dorfes und ist 1882 im Innern umgebaut. Die Anlage gehört der Uebergangszeit an; sie schließt östlich

Fig. 285.



Taufstein.

mit geradem Giebel und hat am Thurm ein Fenster behalten, welches die ursprüngliche Ausbildung zeigt, nämlich eine spitzbogige Ueberdeckung bei langer schmaler Form. Auch der Taufstein, welcher aus der Kirche entfernt ist, gehört der Uebergangszeit oder der frühen Gothik an. Wir geben in Fig. 285 seine Abbildung, aus welcher man erkennt, daß er bei allem Mangel an Zierrathen, doch ein gefälliges (fast gelecktes) Ansehen hat; seine achtseitige Gestalt setzt sich aus dem kelchartigen Gefäße, einem sich ausbreitenden Fulse und einem beide Theile verknüpfenden Rundstabe zusammen. In dem jetzt im Provinzialmuseum zu Halle befindlichen Altarschreine stehen die drei Heiligen: Katharina mit Schwert, Rad und Buch, Maria mit dem Kinde und ein Bischof, jetzt ohne Attribut. Außer diesen fast lebensgroßen Figuren, die noch im Schreine stehen, giebt es eine

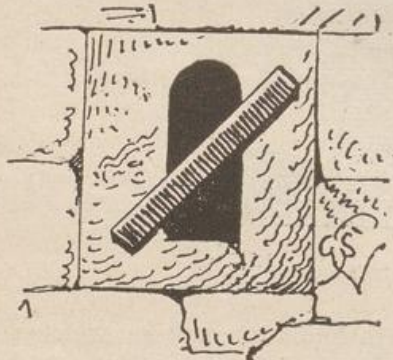
Anzahl kleine, die sich in Flügeln befunden haben werden, nämlich Margaretha, Moritz, Anna selbdritt, Barbara und Elisabeth; zu ihnen gehören jedenfalls auch die beiden, welche auf der Orgel stehen der h. Stephan mit einem Buche auf dem Steine liegen und ein heiliger Diacon mit geöffnetem Buche. Alle genannten Figuren sind nur mittelmäßig gearbeitet.

Die Glocke von 0,69^m Durchmesser hat um den Hals drei Riemchen und ihre längliche Form ist übrigens ohne Zierrath und Inschrift. Sie wird dem 13. Jahrhundert als der Erbauungszeit der Kirche angehören. Auch die Glocke von 0,88^m Durchmesser, welche von gleicher Bildung ist, aber vier Riemchen hat, ist in dieses Jahrhundert zu setzen. Die Glocke von 1,0^m Durchmesser ist barock; ihr Guß ist schlecht; als Verzierung dienen ihr vier in Kreuzform gestellte Medaillons auf jeder Seite, und zwar ist in dem obersten das Gotteslamm einerseits, andererseits das Christkind mit der Weltkugel dargestellt. Darunter links ein Engel mit Kelch, rechts Adam und Eva am verbotenen Baume, unten der Traum Jacobs (?); zu Häupten steht ein Engel.

Mötzlich.

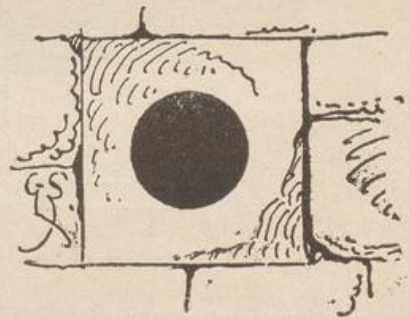
Pfarrkirchdorf, 4 km nordöstlich von Halle gelegen. Aeltere Namensformen sind: Muzelice, Muzelich, Motelitz, Mötzelitz, Mötzelingen, Mötzingek. Die Kirche und das Dorf sind 1171 von dem Erzbischof Ruggerus und 1182

Fig. 286.



Thurmfenster im Süden unten.

Fig. 287.



Thurmfenster im Süden oben.

von dem Erzbischof Wichmann dem Kloster zum Neuen Werk bei Halle geschenkt. Das Dorf, im dreißigjährigen Kriege abgebrannt, wurde wieder erbaut, ging aber größtentheils 1750 noch einmal in Flammen auf. Die Kirche S. Pancratii liegt westlich im Dorfe und ist eine romanische Anlage gewesen. 1712 soll sie von Grund auf neu zu bauen angefangen sein. Sie schließt östlich mit drei Seiten. Ihr Thurm mit einem halb erhaltenen Tonnengewölbe ist noch romanisch. Er hat zwar einen neuen Helm bekommen, aber in seinen Mauern finden sich romanische Details von beachtens-